

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Das neue Baden. Kreisausgabe Stadt und Landkreis Lahr.
1947-1949
1948**

82 (23.9.1948)

DAS NEUE BADEN

TAGESZEITUNG DER DEMOKRATISCHEN PARTEI FÜR BADEN

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag / Monatsbetrag: DM 1.80
einschl. Trägerlohn, bei Postbezug DM 2.16 / Anzeigen nach Preisl. 3
Unverlangt eingegangene Manuskripte können nicht zurückgesandt werden

Lahrer Kreis- und Anzeigebblatt

Telefon: Verlag u. Redaktion Lahr 2365 / Postcheckkonto: Freiburg i. Br. 4400
und Karlsruhe 2046 / Bankkonto: Obergheine Bank, Zweigstelle Lahr
Keine Ersatzanspr. bei Störung durch höh. Gewalt / Telegramme: Neubenken

NR. 82 / 2. JAHRG.

DONNERSTAG, DEN 23. SEPTEMBER 1948

PREIS 20 PFENNIG

UN-Vollversammlung eröffnet

Bisher bedeutendste Sitzung der UN in ihrer Geschichte — Tagesordnung umfaßt 70 Punkte — Beratungen soll 3 Monate dauern — Trygve Lie fordert UN-Polizeitruppe

Paris. Die dritte ordentliche Vollversammlung der Vereinten Nationen wurde am Dienstag um 16 Uhr im Palais de Chaillot in Anwesenheit der Delegationen von 58 Mitgliedsstaaten eröffnet. Unter dem Symbol der Vereinten Nationen und dem Schlagwort der dritten Vollversammlung: „Der Geist der Tatkraft beherrscht diesen Platz menschlicher Gemeinschaft“, eröffnete der argentinische Außenminister Bramuglia die Tagung. Bramuglia führte aus, das Schicksal der Welt dürfe nicht von den Zwistigkeiten zweier Nationen, sondern einzig allein von der Harmonie der Standpunkte aller Völker abhängen. Aus natürlichen Gründen sei es unmöglich, einen Weltstaat anzustreben, dessen

Nach den Ansprachen Bramuglias und Auriols gedachte der Generalsekretär der UN, Trygve Lie, des Grafen Bernadotte, des französischen Obersten André Serot und fünf anderer Mitglieder der Waffenstillstandskommission der Vereinten Nationen in Palästina, die in Erfüllung ihrer Aufgaben ihr Leben opferten. Lie wies darauf hin, daß dieser Vorfälle die Notwendigkeit für die Aufstellung einer UN-Polizeitruppe erneut unter Beweis gestellt habe. Lie kündigte an, er werde der Vollversammlung später noch eindeutig darlegen, welche Maßnahmen zur Bildung einer eigenen Polizei der Vereinten Nationen ergriffen werden müßten.

Evatt Präsident der Vollversammlung

Nach den Ansprachen der drei Staatsmänner schritt die Versammlung zur Wahl ihres Präsidenten. Der australische Außenminister Dr. Evatt wurde im zweiten Wahlgang mit 31 gegen 20 Stimmen, die für den argentinischen Außenminister Bramuglia abgegeben wurden, zum Präsidenten der UN-Vollversammlung gewählt. Der belgische Außenminister Paul Henri Spaak wurde im ersten Wahlgang mit 48 Stimmen zum Vorsitzenden des politischen Ausschusses gewählt.

Die Versammlung, die man als die bedeutendste Sitzung der UN in ihrer ganzen Geschichte ansieht und auf deren Tagesordnung 70 Fragen einschließlich des Palästina-Problems stehen, schritt dann zur Wahl der übrigen Ausschüsse.

In den Seitenlogen des Hauptsalles saßen während des ersten Sitzungstages rund 450

Journalisten und Bildreporter als Vertreter der Weltpresse.

Nach seiner Wahl zum Präsidenten der Vollversammlung übernahm der australische Außenminister Dr. Evatt den Vorsitz und löste Bramuglia ab, der als vorläufiger Präsident amtiert hatte. Evatt dankte für seine Wahl und erklärte, die Augen der Welt seien auf diese Versammlung gerichtet. In der äußerst schwierigen Lage, in der sich die Welt zur Zeit befindet, kann diese Vollversammlung einen neuen Weg weisen, und er glaube, der Geist dieser Versammlung sei geeignet, einen neuen Weg aufzuzeigen.

Evatt ließ dann die Delegierten sich in die einzelnen Ausschüsse gruppieren und ihre Vorsitzenden wählen. Nach der Wahl des Vorsitzenden des politischen Ausschusses, Paul Henry Spaak, verließen die Außenminister der drei Westmächte den Sitzungssaal.

Bildung der Ausschüsse

In die übrigen fünf Ausschüsse wurden als Vorsitzende folgende Delegierte gewählt: Treuhandausschuß: Nasrallah Entazam (Persien), Verwaltungs- und Budgetausschuß: Dana Wilgref (Kanada), Sozialausschuß: Charles Malik (Libanon), Wirtschaftsausschuß: Hernan Sante Cruz (Chile), Rechtsausschuß: Ricardo Alfaro (Panama). Ohne die auf der Tagesordnung vorgesehene Wahl der Vizepräsidenten durchgeführt zu haben, vertagte sich die Sitzung auf Mittwoch.

Der britische Außenminister Bevin ist am Dienstagabend bereits mit dem Zug aus Paris abgereist, um nach London zurückzukehren.

West-Außenminister beraten über Berlin

Molotow ließ grundsätzliche Fragen unbeantwortet

Paris. Die Außenminister der drei Westmächte traten am Dienstagmorgen in Paris zu einer zweiten Besprechung über die Berliner Krise zusammen. General Clay und sein Berater, Botschafter Murphy, General Koenig, General Robertson, Couve de Murville, US-Botschafter Caffery, US-Botschafter Douglas, John Foster Dulles, der Berater des US-Außenministeriums Charles Bohlen, der britische Botschafter Sir Harvey und Sir William Strang, der französische Botschafter René Massigli und der politische Berater General Koenig, Roger Seydoux, nahmen an der Konferenz teil.

Die Konferenz war um 21.30 Uhr beendet. Bevin und Marshall lehnten jede Erklärung über den Inhalt der Besprechungen ab. Die Außenminister werden in der kommenden Woche ihre Besprechungen fortsetzen.

Diplomatische Beobachter in Paris sind, laut Reuter, der Ansicht, daß die Westmächte

in der Zwischenzeit bei der Sowjetregierung vorstellig werden wollen. Man ist allgemein der Ansicht, daß dies nur in Form einer gemeinsamen Note geschehen kann, in der die Haltung der Westmächte gegenüber dem letzten sowjetischen Memorandum zur Berliner Krise dargelegt wird.

Nach der in westlichen diplomatischen Kreisen allgemein vorherrschenden Ansicht hat der sowjetische Außenminister Molotow in seiner schriftlichen Antwort auf das Memorandum der Westmächte bestimmte grundsätzliche Fragen unbeantwortet gelassen, die von den Westmächten als für die Fortführung der Viermächtebesprechungen ausschlaggebend angesehen werden.

Die drei westlichen Außenminister werden nunmehr über den nächsten Schritt ihres Vorgehens beraten haben, der, wie hier allgemein vorausgesehen wird, in einer Mitteilung an Moskau bestehen wird, daß eine Fortsetzung der Besprechungen nach den von Molotow vorgeschlagenen Richtlinien hoffnungslos ist.

Ausschußsitzungen in Bonn

Bundesrat oder Senat? — Demokraten machen Kompromißvorschläge

Bonn. Der Organisationsausschuß des Parlamentarischen Rates behandelte in seiner Dienstagssitzung die Frage Bundesrat oder Senat. Während sich die CDU/CSU stark für einen Bundesrat einsetzte, trat die SPD für die Schaffung eines Senats ein. Die FDP machte Kompromißvorschläge. Danach soll der Bundesrat grundsätzlich das föderative Prinzip wahren. Im Rat sollen nicht nur Minister, sondern auch Vertreter der Länder, die durch den Landtag zu wählen sind, vertreten sein. Nach Ansicht der FDP müßten jedoch alle zu wählenden Vertreter nachweislich politische Erfahrung und parlamentarische Kenntnisse besitzen oder Kabinettsangehörige sein.

Der Ausschuß für Grundsatzfragen des Parlamentarischen Rates kam am Dienstag nach einleitenden Referaten der Abgeordneten Dr. Bergsträsser und Zinn (beide SPD) überein, daß die Grundrechte in die Reichs- beziehungsweise Bundesverfassung gehören und nicht den Länderverfassungen vorbehalten bleiben dürfen. Auch die sogenannten verfassungsrechtlichen Grundrechte (Naturrechte) sollen in den Katalog der Grundrechte aufgenommen werden.

Weiter war der Ausschuß der Auffassung, daß die Grundrechte der Weimarer Verfassung zu weit und zu wenig konkret gefaßt sind und daher eine Konkretisierung notwendig ist. Die Aufzählung der Grundrechte soll in einem besonderen Teil der Verfassung erfolgen, da sie in einer konkreten Form über

den Rahmen der Präambel hinausgehen würden.

Schließlich beschloß der Ausschuß, daß die Grundrechte unmittelbar geltendes Recht sein sollen, das nicht nur Verwaltung und Rechtsprechung, sondern auch die Gesetzgebung bindet.

Marshall für Demontage-Einschränkung

Die Antwort auf Bevins Einwände

Washington. Außenminister Marshall hat, wie hier am Dienstag von zuständiger Seite verlautet, seinem britischen Kollegen zu verstehen gegeben, daß die Vereinigten Staaten mit Nachdruck für ihren Plan zur Herabsetzung der Demontagen in Deutschland eintreten werden.

Auf die Einwände Bevins gegen die amerikanischen Absichten soll Marshall zwar sein Verständnis für die Haltung Großbritanniens zum Ausdruck gebracht, gleichzeitig jedoch darauf hingewiesen haben, daß der ERP-Administrator Paul G. Hoffman letzten Endes die Verantwortung für Entscheidungen in der Demontagefrage trage. Das US-Außenministerium könne lediglich als Vermittler zwischen ERP-Verwaltung und den beteiligten europäischen Regierungen auftreten. Man nimmt in Washington an, daß Großbritannien nichts anderes übrig bleiben wird, als, wenn auch zögernd, einem eingeschränkten Demontageplan zuzustimmen.

Flüchtlingsvermögen und Lastenausgleich

Von Herbert Frydecky

Die Ausgewiesenen haben in den Gebieten, die sie verlassen mußten, beachtliche Werte zurückgelassen. Es handelt sich um alles erdenkliche Gut, um Bodenschätze unter und über der Erde, um Bergwerke und Fabriken, Patente und Lizenzen, um Geschäftsunternehmen, Grundstücke und Häuser, Wohnungseinrichtungen, Schmuck, Bekleidung, verschiedenste Geräte und Gebrauchsgegenstände, um Geldanlagen und Sammlungen. Hinzu kommen die Guthaben bei den Kreditinstituten, Banken, ausstehende Forderungen, Anwartschaften bei Versicherungsgesellschaften und Sozialversicherungsanstalten, um abgenommene Bargeldbeträge und Wertsachen jedweder Art. Deutsche Stellen, die sich mit reparationspolitischen Vorarbeiten befassen, nennen für das deutsche Gebiet östlich der Oder-Neiße-Linie eine Summe von rund 60 bis 70 Milliarden Mark, und zwar unter Zugrundelegung der Preise und des Geldwertes des Jahres 1936. Das Vermögen der sudetendeutschen Volksgruppe wird mit 30 bis 40 Milliarden Mark geschätzt. Diese Schätzwerte ergeben eine Gesamtsumme von 100 bis 130 Milliarden Mark als approximative Grundlage. Eine tschechische Stimme hat den Wert des sudetendeutschen Volksvermögens mit 100 Milliarden Mark angegeben. Die Grundlage dieser Errechnung ist bekannt. Eine andere tschechische Rechnung — vom Siedlungsamt in Prag — kommt auf rund 30 Milliarden Mark.

Eine wirklich zutreffende Errechnung der von den Flüchtlingen zurückgelassenen Vermögenswerte wird sich nur durch Befragen der Flüchtlinge und Ausgewiesenen erzielen lassen. Allein schon die zitierten, keinesfalls als endgültig und eher zu niedrig denn zu hoch gegriffenen Schätzwerte wiegen beispielsweise die 10 Milliarden Dollar Reparationsforderungen der Sowjetunion an Deutschland mehr als vielfach auf. Was die Reparationsforderungen der ausweisenden Länder betrifft, so hat Polen beträchtliche, hingegen die Tschechoslowakei vergleichsweise geringe Kriegsschäden erlitten; in das Gebiet der heutigen Tschechoslowakei wurden im übrigen während des Krieges zahlreiche Werke aus Westdeutschland verlagert, die nun der Tschechoslowakei als wertvolle Aktivposten verblieben.

Im Potsdamer Abkommen, das der Ausgangspunkt für die Regelung der Fragen der Vertriebenen ist, wird im Artikel XIII lediglich von der Umsiedlung der deutschen Bevölkerung gesprochen, ohne daß erörtert wird, was mit ihrem Eigentum zu geschehen habe. Im Artikel IV über die Wiedergutmachungsleistungen Deutschlands wird wiederholt von „den deutschen Anlagen im Ausland“ gesprochen, womit aber die Auslandsinvestitionen binnendeutschen Ursprungs gemeint sind, während die Werte und Anlagen der Umsiedelten ein Volksvermögen darstellen, das in einer langen Generationsreihe organisch herangewachsen ist. Ueber das Volksvermögen der Umsiedelten ist bisher nicht, auch nicht im Sinne einer Heranziehung zur Befriedigung von Reparationsansprüchen, entschieden worden. Es wird aber von der Besatzungsmacht als Eigentum der Ausgewiesenen angesehen. Das geht aus der Tatsache hervor, daß die aus dem Ausland nach Deutschland umgesiedelten Deutschen (ausgenommen die Deutschen aus den Gebieten östlich der Oder-Neiße-Linie) ihr Vermögen gemäß Gesetz Nr. 53 (Devisenbewirtschaftung) anmelden mußten. Es heißt dort im Artikel II 4a, daß alle diejenigen anmeldspflichtig sind, denen „unmittelbar oder mittelbar, ganz oder teilweise Eigentum oder Kontrolle von Devisenwerten zusteht“; im Artikel VII über die Begriffsbestimmung ist zu lesen, daß „Devisenwert bedeutet i) außerhalb Deutschlands gelegenes Vermögen“, und vorher unter c), daß unter „Vermögen“ gemeint ist: „jedes bewegliche und unbewegliche Vermögen sowie alle Rechte und Interessen oder Ansprüche auf solches Vermögen, gleichgültig, ob diese fällig sind oder nicht.“ Es schließt ein, ist aber nicht beschränkt auf Grundstücke und Gebäude, Geld, Beteiligungen, Aktien, Patente, Gebrauchsmuster oder Lizenzen für deren Ausübung und andere Urkunden zum Nachweis von Eigentum, Schuldverschreibungen, Bankguthaben, Ansprüchen, Verbindlichkeiten sowie Kunstbesitz und andere Kulturgegenstände. Mit der Pflicht zur Vermögensanmeldung ist von der Besatzungsmacht praktisch anerkannt worden, daß den Ausgewiesenen an ihren zurückgelassenen Vermögenswerten nach wie vor „Eigentum zusteht“. Mögen auch die ausweisenden Staaten Enteignungsdekrete erlassen haben, so haben sie sich doch bei der Ausweisung auf die Beschlüsse der Alliierten in Potsdam berufen; sie werden infolgedessen gleichermaßen die noch ausstehenden Beschlüsse der

Wirtschaftliche Vereinigung mit Bizone ab Oktober

Paris. Die französische Besatzungszone Deutschlands wird, wie ein Sprecher des französischen Außenministeriums am Dienstagabend erklärte, im nächsten Monat wirtschaftlich an die Bizone angeschlossen werden. Die Verschmelzung der drei Zonen zu einer wirtschaftlichen Einheit sei die logische Folge der auf der Londoner Sechsmächtekonferenz getroffenen Entscheidungen. Der Sprecher betonte, daß die französische Zone jedoch politisch und verwaltungsmäßig weiterhin unabhängig von der Bizone bleiben werde.

Form im Widerspruch zu den gegenwärtig bestehenden souveränen Staaten steht. Eine internationale Gemeinschaft könne nur auf der Basis der zur Zeit herrschenden Verhältnisse ernstlich erwogen werden. Der Versuch einzelner Staaten, die Lenkung der Organisation nach hierarchischem Prinzip in die Hand zu bekommen, müsse unterbunden werden. Die Menschheit muß in Frieden arbeiten können. Die dritte Vollversammlung müsse, erklärte Bramuglia abschließend, zum Symbol der Einigkeit und nicht der Uneinigkeit werden.

Der Präsident der französischen Republik, Vincent Auriol, brachte in seiner Begrüßungsansprache zum Ausdruck, daß Frankreich getreu seiner Tradition mit allen Völkern einen wahren, gerechten und aufrichtigen Frieden anstrebe. Der Präsident wies auf die Atlantik-Charta und die UN-Charta hin, die das Morgenrot der Befreiung Frankreichs darstellten und allen Völkern das Recht zusprächen, die für sie geeignete Regierungsform frei zu wählen, und die jedem Volk die Pflicht auferlegten, alle seine Bemühungen zur Abschaffung der Tyrannei und Versklavung einzusetzen. Allerdings habe Frankreich mit Beunruhigung ein zunehmendes Mißtrauen unter den Völkern feststellen müssen. Obwohl drei Jahre seit Beendigung der Feindseligkeiten vergangen sind, scheine der Friede noch nicht eingekehrt zu sein. Auriol erinnerte die Delegierten daran, daß die Menschen und Völker der Erde ihre Hoffnung in die Vertreter aller Nationen, die Garanten der Sicherheit und der internationalen Gerechtigkeit, setzten.

Dreiländertreffen

Konferenz der Länderchefs am 28. September in Bebenhausen

Tübingen. Die Länderchefs von Württemberg-Baden, Südwürttemberg und Südbaden werden sich, laut Südena, am 28. September zu einer neuen Konferenz über den Zusammenschluß ihrer Länder in Schloß Bebenhausen treffen.

Ländergrenzen, Besatzungsstatut und Demontagen

Ministerpräsidenten treffen sich

Frankfurt. Nach Mitteilung aus dem Büro der Ministerpräsidenten in Wiesbaden ist eine Konferenz der 11 Länderchefs der drei westlichen Besatzungszonen für den 1. Okt. auf Schloß Niederwald bei Rüdesheim vorgesehen. In erster Linie sollen die Stellungnahme zu den Ländergrenzen und die Ansichten zum Besatzungsstatut der Londoner Empfehlungen „koordiniert“ werden. Des weiteren wollen die Länderchefs sich nochmals mit dem Demontageproblem befassen. Im Rahmen dieser Besprechungen wird über die bisherige Arbeit des Parlamentarischen Rates in Bonn konferiert. Auch die akute Frage der Besatzungskosten steht auf der Tagesordnung der Besprechungen.

Großmächte zur Frage der zurückgelassenen Vermögenswerte zu erfüllen haben.

Durch eine Anordnung der Kommission für das deutsche Auslandsvermögen vom 10. Mai 1946 ist die im Kontrollratsgesetz Nr. 5 ausgesprochene Uebertragung des deutschen Auslandsvermögens auf die Kommission auch auf jene Personen deutscher Nationalität erfolgt, die im Ausland wohnten und Deutschland während des Krieges unterstützt haben. Im Sinne der Ges. Nr. 5 des Kontrollrates und Nr. 53 der amerikanischen Militärregierung ist bisher keinesfalls eine Enteignung ausgesprochen worden, im Artikel VI des Gesetzes Nr. 5 heißt es hierzu im übrigen: „Die Frage der Entschädigung einer Person, deren Vermögensrechte oder Vermögenswerte kraft dieses Gesetzes auf die Kommission übertragen worden sind, wird zu einem Zeitpunkt und in einer Weise entschieden werden, die später vom Kontrollrat festgesetzt werden können.“

Es liegt an Deutschland, die Rückerstattung oder Anrechnung der von den Ausgewiesenen zurückgelassenen Vermögenswerte, die nach den Darlegungen und ebenso nach dem Völkerrecht ihr Eigentum sind, auf Reparationskonto zu erzielen. Es würde dadurch ermöglicht werden, den Ruf der Ausgewiesenen und Flüchtlinge nach dem Lastenausgleich ohne zusätzliche Belastung der bodenständigen Bevölkerung aus der noch festzusetzenden, vom deutschen Volk aufzubringenden ursprünglichen Gesamtrepatriationssumme zu befriedigen, deren Endsumme durch die Absetzung der von den Vertriebenen zurückgelassenen und sozusagen gebuchten Werte eine sehr wesentliche Verringerung erfahren würde. Zu welchem Zeitpunkt die Frage der Reparationen und mit ihr der offenstehenden Verrechnungsfragen der Ostvermögen international geregelt wird, ist heute noch nicht zu erkennen.

15 000 Flüchtlinge aus Dänemark kommen in die französische Zone

Neustadt (Haardt). 15 000 deutsche Flüchtlinge aus dänischen Lagern sollen nach einer Mitteilung der Militärregierung in die französische Zone aufgenommen werden. Je 6000 dieser Flüchtlinge werden auf Südbaden und Württemberg-Hohenzollern, weitere 3000 auf das Gebiet von Rheinland-Pfalz entfallen.

Auswanderungsieber in Frankfurt

Frankfurt. Das amerikanische Generalkonsulat wies hier nochmals auf die Bestimmungen zur Registrierung von Deutschen und Österreichern zur Auswanderung nach den Vereinigten Staaten hin, wonach nur solche Anträge berücksichtigt werden, die auf dem Postwege eingereicht sind. Bürgerschaften und andere Urkunden sollen erst dann eingereicht werden, wenn dies ausdrücklich verlangt wird.

Das Konsulat sah sich zu diesem Hinweis veranlaßt, weil sich bereits vor Beginn der Dienststunden am Montag und Dienstag eine riesige Menschenmenge angesammelt hatte, um ihre Anträge zur Auswanderung abzugeben. Ueber tausend Menschen standen seit Mittwoch nacht vor den Türen des Konsulats. Der Andrang war so groß, daß das Konsulat die Polizei herbeirief, um die Ordnung aufrechtzuerhalten.

Befestigung der Ostseeküste

Berlin. An der Küste zwischen Stettin und Elbing werden, wie „Der Lech“ meldet, unter

starker militärischer Bewachung Befestigungsarbeiten ausgeführt. Sie umfassen die Errichtung von Artilleriestellungen für schwere Küstengeschütze, für die Luftabwehr und Feldgeschütze, den Bau von Unterständen, Bunkern und Torpedoschußbasen. Ebenso werden in der Nähe der Küste neue Flugplätze angelegt und die bestehenden ausgebaut. Am stärksten wird der südliche Teil der Halbinsel Hela und der Bezirk Stolp befestigt. Auch an der Befestigung der Häfen selbst wird intensiv gearbeitet.

Kommt de Gaulle

noch in diesem Jahr an die Macht?

Washington. Der augenblicklich in den Vereinigten Staaten weilende Bruder General de Gaulles und Bürgermeister von Paris, Pierre de Gaulle, erklärte am Dienstag bei einem Presseempfang in der französischen Botschaft in Washington, nach seiner Ueberzeugung werde General de Gaulle vor Ablauf des Jahres 1948 an der Macht sein.

Pierre de Gaulle betonte bei dieser Gelegenheit, daß man sich in den USA oft ein falsches Bild von der politischen Lage Frankreichs mache. Die Volkunion sei keineswegs eine Partei der Rechten im Vergleich zu der „dritten Kraft“ und den Kommunisten, sondern sie setze sich aus Mitgliedern aller politischen Richtungen mit Ausnahme der Kommunisten zusammen. Auf die Frage eines Journalisten, ob er glaube, daß die französische Nationalversammlung für ihre eigene Auflösung stimmen werde, erwiderte der Bruder de Gaulles: „Vielleicht wird sie dazu gezwungen sein.“

Unruhen in Südost-Asien

von Moskau in Szene gesetzt

Washington. Der niederländische Außenminister Udo Stikker erklärte hier auf einer Pressekonferenz vor seiner Rückreise nach Holland, die gegenwärtigen kommunistischen Unruhen in Indonesien und ganz Südost-Asien seien unmittelbar von Moskau in Szene gesetzt. Dies gehe offen aus der Erklärung des indonesischen Kommunistenführers Muso und aus der Art, in der sich die letzten Ereignisse in diesem Gebiet abgespielt hätten, hervor.

Zeitgeschehen - kurz berichtet

Schließung der Berliner Bekenntnisschulen. Der Leiter des Berliner Hauptschulamtes, Wildangel (SED), und der Leiter der Magistratsabteilung für Volksbildung, Stadtrat May (SPD), beschlossen in einer gemeinsamen Sitzung die Schließung sämtlicher Bekenntnisschulen in Berlin.

Über 100 000 Pakete in einer Woche. Insgesamt 103 275 Pakete sind in der ersten Woche nach Wiederaufnahme des Paketverkehrs mit den Westzonen in den Postämtern der Berliner Westsektoren aufgegeben und durch britische Flugzeuge nach den Westzonen transportiert worden.

Im Falle einer Mobilmachung... Die Generalstabschef der amerikanischen Luft-, See- und Heeresstreitkräfte sollen, wie die „New York Times“ am Dienstag berichtet, der Leitung des Munitionsamtes eine vorläufige Aufstellung des im Fall einer Mobilisierung benötigten Materials überreicht haben.

Briefe an die Redaktion:

Bürokratie in Hochform

Aehrenlesegetreide wird bewirtschaftet.

Seit in Baden in Freiburg und in Karlsruhe regiert wird, ist das kleine Südbaden kein Musterlande mehr. Das wurde ich wieder gewahr, als mir die Post einen Erlaß brachte, der auf 3 Seiten Schreibmaschinentext die Verwertung von Aehrenlesegetreide aus der Ernte 1948 regelt.

Ich kann mir nicht helfen, aber die Ernährungsabteilung des Landwirtschaftsministeriums vergibt sich mit dieser Anordnung wieder einiges mehr von ihrem Ansehen. Geflüssentlich überhört diese so oft schon als wirklichkeitsfremd bezeichnete Ministerialabteilung Südbadens den Ruf der Bevölkerung nach einer Lockerung der Bewirtschaftungsvorschriften und nach der radikalen Beendigung der überspitzten Verwaltungsbürokratie.

3 Seiten Text werden verwandt für eine überflüssige Sache. Diese 3 Seiten Text aber wurden in die über 1000 Gemeinden des südbadischen Raumes verteilt, und zwar beschäftigten sich Direktoren und Angestellte von rund 20 Ernährungsämtern mit dem Studieren, Schreiben, Vervielfältigen und Versenden dieses Erlasses. Die Bevölkerung sagt, daß die Aemterbürokratie sich bewußt Arbeit schafft, damit gerne eingenommene Posten und Pöschchen nicht aufgegeben werden müssen. Der Erlaß dieser Verordnung berechtigt zu dieser Meinung.

Die Verordnung aber bestimmt in ihren Wesenszügen: Der unmittelbare Verkehr des Aehrensammlers mit der Mühle ist verboten. — Aehrenlesegetreide darf nur mit Transportgenehmigungen transportiert werden. — Die Ernährungsämter setzen in jedem Kreis 4—5 Umtauschstellen fest. — Umtausch ist nur bis 15. Oktober erlaubt. — Die Umtauschstellen erhalten Ueberbrückungsscheine, damit sie in der Lage sind, sich das für den Umtausch erforderliche Mehl zu beschaffen. (Also: der Müller liefert das Mehl zur Umtauschstelle und dort erhält der Aehrensammler das Mehl, — warum erhält er es nicht direkt beim Müller? O, heiliger St. Bürokratius!!)

Und weiter ergeht sich der Erlaß in Preisbestimmungen, Abrechnungsverfahren zwi-

schen Mühlen, Umtauschstellen, Ernährungsämtern, und dem Papierkrieg ist wieder das Opfer gebracht. Daß strengste Strafbestimmungen für die Nichteinhaltung der Vorschriften angedroht werden, versteht sich von selbst. Nur eines sei „lobend“ erwähnt: Großzügig bestimmt die Verordnung, daß eine Anrechnung des Aehrenlesegetreides auf die Normalversorger-Brotration nicht erfolgt!

Und die Praxis!

Wohnt da weit oben, z. B. in einem Schwarzwaldtal, in armen Verhältnissen eine Flüchtlingsfrau oder ein anderer Normalverbraucher. Sie haben sich ein paar Kilogramm Aehren gesammelt — mehr wie 7,5 Kilogramm dürfen sie pro Kopf übrigens nicht sammeln, lt. Verordnung. Es ist Menschenrecht und alter Brauch, daß die Sammler ihr Lesegetreide zu nächstgelegenen Mühle tragen, um dort als Gegenlieferung das entsprechende Mehl oder Brot zu erhalten. Das ist die werktätige Hilfe der Müller den Aehrenlesern gegenüber, die nie mit Reichtum gesegnet waren.

Das Gesetz aber bestimmt: Gang zum Rathaus, dort Ausstellung des Berechtigungsscheines und Transportscheines, alsdann weiter zu der Umtauschstelle, die in vielen Fällen weitab von der Wohnung der Aehrenleserinnen liegt, und es wird ein Tag verstreichen, bis die geplagte Frau wieder zu Hause ist.

Die Bürokratie aber glaubt wieder einmal gesiegt zu haben nach dem Motto: „Warum nicht einfach, wenn es umständlich auch geht!“

Sie vergißt dabei aber nur eines, daß Aehrenleser und Bürgermeister solche wirklichkeitsfremden Verordnungen nicht mehr ernstnehmen und auf solche Erlasse pfeifen.

Bürgermeister Stahl, Titisee

Entgegnung

an das Kultusministerium

Dem Beitrag „Sparsamkeit am falschen Platz“ in Nr. 64 folgte in Nr. 77 ein Brief des Kultusministeriums, der ein Dementi gegen einen „unwahren“ Artikel sein soll. Der Artikel, der den ministeriellen Aerger auslöste, vermutlich weil er unangenehm war, stützt sich auf die Ausführungen, die Herr Reg.-Dir. Krauthelmer als Vertreter des Kultusministeriums vor den erfolgreichen Prüflingen der Päd. Akademie in Lörrach am 28. Juli 1948 machte. Er sagte, es würden 90.— DM vom laufenden Gehalt abgezogen werden. Etwas anderes steht in dem bewußten Artikel ja auch nicht! In dem ministeriellen „Dementi“ wurde lediglich eine Zahl richtiggestellt, die vielleicht erst auf Grund des dementierten Artikels geändert worden ist. Am Kern der Sache geht man aber ohne innere Belastung elegant und stillschweigend vorbei, denn es entspricht eben den Tatsachen, daß im Vorjahre für die selbe Prüfung den Kandidaten kein Abzug auferlegt und die Studenten der Päd. Akademie zwei volle Jahre kostenlos ausgebildet, gepflegt und untergebracht wurden, und es entspricht den Tatsachen, daß hier mit zweierlei Maß gemessen wird. Die Schulhelfer, an denen man schon solange billige Lehrkräfte hatte, müssen wieder herhalten; über ihren kleinen Geldbeutel kann verfügt werden, ohne daß auch nur gefragt wird, denn diese Verfügung wurde erst zwei Stunden vor der Abreise der Betroffenen (!) bekanntgegeben in der klaren Erkenntnis, daß ein gemeinsamer Protest dann kaum möglich ist. Es geht um die Methode, die Zahlen sind sekundär. Und deshalb: principis obsta!

H. G., Freiburg.

Lebt Hitler noch?

Von Michael M. Musmanno / Richter beim Internationalen Militärtribunal in Nürnberg

Alleiniges Copyright für die amerikanische und französische Zone Deutschlands by DENA, Deutsche Nachrichten-Agentur. — Copyright 1948 by Pittsburgh Press Co., Distributed by United Feature Syndicate, Inc. — Unberechtigter Nachdruck verboten.

3. Fortsetzung

Kapitel 4

Die letzte Stunde schlägt

Am 30. April 1945 speiste Hitler zum letzten Male mit seiner Frau, seinen Sekretärinnen und seiner vegetarischen Köchin, Fräulein Manzaly. Der unsichtbare Gast an der Tafel beschäftigte die Gedanken aller und ließ jede Unterhaltung ersterben.

Kurz vor drei Uhr nachmittags erscheint Hitler Arm in Arm mit seiner Frau im Vorraum. Ihr bleiches Gesicht bildete einen scharfen Kontrast zu ihrem schwarzen Kleid. Hitler trägt wie gewöhnlich dunkle Hose und seine feldgraue Uniformjacke.

Obgleich nichts darüber gesagt worden war, daß dies der endgültige Abschied sei, füllt sich der Vorraum sofort mit Menschen. Am Abend des 28. hatte Hitler den Angestellten im Bunker Lebewohl gesagt. Nun spricht er Abschiedsworte zu seinem unmittelbaren Gefolge. Er geht reihum, reicht allen die Hand und murmelte dabei mit ausdruckslosem Gesicht einige kaum verständliche Worte.

Frau Goebbels fällt plötzlich auf die Knie und beschwört ihn, seinen Entschluß zu ändern. „Es gibt keinen anderen Ausweg“, antwortet Hitler. Dann wendete er sich an Goebbels: „Ich übertrage Ihnen die Verantwortung dafür, daß unsere Leichen sofort verbrannt werden.“ Niemand rührt sich. Die Gruppe steht wie versteinert, als Hitler sich am Arm seiner Frau davonschleppet.

Frau Junge fallen plötzlich die Goebbels-Kinder ein. Sie sieht die Kinder auf den Stufen, die zu den höher gelegenen Räumen des Bunkers führen und stürzt auf sie zu. Für die Kinder war der Aufenthalt im Bunker ein großartiges Abenteuer. Sie belustigten sich damit, die Explosionen der draußen krepierenden Bomben und Granaten zu zählen und versuchten vor der Explosion festzustellen, wo sie einschlagen werden. Nachher berich-

teten sie Hitler über die Ergebnisse ihrer Schätzungen. Wenn sie gerade jetzt Onkel Adolf, wie sie ihn nannten, sehen wollen?

Plötzlich ertönt ein scharfer Knall, der in dem Gewölbe widerhallt. Einer der Jungen ruft: „Oh, das war ein Volltreffer.“ Es war der Schuß, mit dem Hitler seinem Leben ein Ende bereitete.

Bevor des Echo verhallt ist, sind Arthur Axmann und Goebbels schon an der Tür zu Hitlers Zimmer. Sie stürzen hinein und fahren bei dem Anblick, der sich ihnen bietet, zurück. Hitler und Eva Braun sind tot. Sie hat Gift genommen. Hitler hat sich durch einen Schuß in den Mund getötet.

Sturmbannführer Linge verhüllte dann den Oberkörper und den blutigen Kopf Hitlers mit einer Decke und trug mit Hilfe Dr. Stumpfeggers die Leiche die Treppen hinauf in den Garten der Reichskanzlei.

Auch Eva Braun hatte sich erschießen wollen. Nachdem sie aber das Gift genommen hatte, war ihr die Pistole entfallen und lag auf dem Boden — das Gift hatte genügt.

Der hünenhafte Otto Günse, der von Hitler beauftragt war, die Leichen zu verbrennen, trug Eva Braun hinaus und legte sie neben Hitlers Leichnam.

Günse und Erich Kemoka, Hitlers Fahrer, gossen den Inhalt von fünf Benzinkanistern über die Leichen und zogen sich in den Bunkereingang zurück.

In einem Raum neben Hitlers Schlafzimmer saßen mehrere Männer aus Hitlers Leibgarde. Kurz vor drei Uhr schickte Günse sie hinaus. Einer dieser Männer, Hermann Karnau vom Kommando der Kriminalpolizei im Hauptquartier, ging aus dem Bunker zum Eingang der Reichskanzlei. Er gab seine eben empfangenen Befehle an seinen Kameraden Hilko Poppen weiter und kehrte durch den Wintergarten zum Notausgang des Bunkers zurück. Hier erstarrte er vor Schreck.

Vor seinen Augen lagen die Leichen Hitlers

und Eva Brauns. Die Decke, die über Hitlers Körper geworfen war, hatte sich verschoben, und das blutige Gesicht war zu sehen. In diesem Augenblick segelte ein brennender Lappen, geworfen von Günse, durch die Luft und fiel auf die Leichen nieder, die augenblicklich aufflammten.

Karnau lief zurück in den Bunker, um seinem Kameraden Poppen zu sagen, daß „der Führer tot sei und im Garten verbrenne“. Karnau kehrte in den Garten zurück, wo die Flammen noch immer emporzuschlugen, ab und zu mit mehr Benzin gespeist. Nachdem sie erloschen waren, berührte Karnau die Leichen mit dem Fuß, und sie zerfielen.

Gegen 10.30 Uhr kam Gruppenführer Rattenhuber in den Wachraum und forderte einige vertrauenswürdige Männer auf, die Ueberreste Hitlers und Eva Brauns zu begraben. 20 Minuten später kehrte Hauptstabsführer Kolks zurück und meldete, daß der Befehl ausgeführt sei.

Etwas zur gleichen Zeit diktierte Goebbels Gerda Christian einen Brief, den er, Krebs und Burkdorf unterschrieben. Der Brief, der die Mitteilung von Hitlers Tod enthielt, war an das russische Oberkommando gerichtet und enthielt die Bitte um Waffenstillstand. General Krebs, der vor dem Kriege als deutscher Militärattaché in Rußland gewesen war, begab sich mit einer weißen Fahne in die russischen Linien und kehrte am nächsten Morgen, am 1. Mai, um 9 Uhr zurück. Der Waffenstillstand war abgelehnt worden — die Schlacht ging weiter.

Nachdem Hitler tot war, bereitete Goebbels für den nächsten Morgen die Vernichtung seiner Familie vor.

Um die Kinder auf die Injektion vorzubereiten, die sie erhalten sollten, bevor man ihnen das Gift einflößte, erzählte ihnen Frau Goebbels, daß sie, nachdem Onkel Adolf tot sei, nach Schwaben zurückgebracht werden sollten. Da die Reise gefährlich sei, werde ihnen Dr. Stumpfegger eine Injektion geben. Beim Aufwachen würden sie wieder in ihrem eigenen bequemen Haus sein.

Dieses Märchen vermochte vielleicht die Kleineren zu täuschen, aber Helga, die Älteste, wußte, was geschehen werde, und sagte es auch. Um Schwierigkeiten zu vermeiden,

bekam Helga die Spritze und das Gift zuerst, die anderen folgten ihrer Schwester kurz darauf.

Am 1. Mai, abends um 7.30 Uhr, rief Goebbels seinen Adjutanten Günther Schwägermann in sein Zimmer und gab ihm Anweisungen für die Verbrennung. Schwägermann sollte, nachdem sich Goebbels erschossen hatte, noch einmal auf ihn feuern, um sicher zu sein, daß er wirklich tot war, bevor die Verbrennung begann.

Gegen 8.15 Uhr erhob sich Goebbels von seinem Schreibtisch, setzte seinen Hut auf, zog Mantel und Handschuhe an und ging dann, Arm in Arm mit seiner Frau, die Treppe hinauf zum Garten. Während Schwägermann das Benzin zurechtstellte, hörte er einen Schuß. Im Garten fand er die leblosen Körper von Goebbels und seiner Frau. Goebbels hatte sich erschossen, seine Frau hatte Gift genommen.

Schwägermann befahl einem seiner Soldaten, noch einen Schuß auf Goebbels abzugeben, da er sich selbst nicht dazu überwinden konnte.

Dann wurde Benzin über die Leichen gegossen und in Brand gesteckt. Noch ehe sie völlig verbrannt waren, erhielt Schwägermann von General Mohnke, dem Kommandanten der Reichskanzlei, Befehl, den Bunker in Brand zu stecken. Unter Mithilfe einiger Soldaten goß er Benzin über die Möbel und warf ein Streichholz dazwischen.

Im nächsten Augenblick fanden sie sich von einem Flammenmeer umgeben, da durch den Luftstrom der Flammen die äußeren Stahltüren zuschlugen. Schwägermann kämpfte sich zum Eingang durch, wo er erleichtert feststellte, daß die automatischen Schösser nicht eingeschlagen waren. Es war höchste Zeit, den Bunker zu verlassen.

Fortsetzung folgt!

„DAS NEUE BADEN“

Verantwortlicher Redakteur: Günter Abmann
Verlag: Demokratische Verlagsbes. m.H. Lahr/Schw.
Ansch. der Redakt. Lahr/Schw., Postf. 270 Tel. 2365.
Druck: Moritz Schauenburg, Lahr/Schw. - K. & H. Greiser, Rastatt (Baden). - Südwestdruck K. G. Lörrach. - A. Reiff & Cie., Offenburg (Baden).



Lahr und Umgebung

Was ist geblieben?

Am Distelrain im reifen Samen der Buntfink schwirrt. Vorbei das Fest. Die Blumen mit den trauten Namen dahin. Du weißt, die Tage kamen, wo Huld und Güte uns verläßt.

Verweht der Falter zarte Spiele, der süße Linde Seim und Duft. Ein Schweres treibt im Lied der Mühle. Ein Überklares, eine Kühle steht überm Wald in hoher Luft.

Im Scheidenden, was ist geblieben, was hält das Herz uns noch in Gang? Du bist mir innigst eingeschrieben, ich will dich still und stiller lieben noch manchen, manchen Sommer lang.

Karl Burkert.

Stadtnotizen

Konzert in der Stadthalle. Nachdem das im August vom Verein für Volksmusik und dem MGV „Liederkrantz“ Kubbach veranstaltete Stadtkonzert infolge schlechter Witterung sehr schwach besucht war, wird es auf vielseitigen Wunsch am kommenden Sonntag, um 19 Uhr, in der Stadthalle wiederholt. Orchestervorträge, Einzelchöre und Chöre mit Orchester (u. a. „An der schönen blauen Donau“) sowie Trompetensoli, ausgeführt von Hermann Schatz, werden zu Gehör gebracht. Das Konzert steht unter der Leitung von Albert Schmidlin. Alle Tanzlustigen werden im Anschluß an das Konzert auf ihre Rechnung kommen. Der Eintritt für das Konzert (einschließl. Tanz) beträgt 1.— DM.

Die Schwarzwald-Lichtspiele zeigen ab Freitag „Sie und die drei“ mit Charlotte Susa, Hans Söhnker und Gustav Waldau.

In den Palast-Lichtspielen wird in Erstaufführung der Film „Alles Lüge“ mit Gusti Wolf, W. A. Retty und Siegfried Breuer vorgeführt.

Mit „Des Teufels General“ von Zuckmayer, dem erfolgreichsten Theaterstück der Nachkriegszeit, wird am 8. Oktober die Spielzeit 1948/49 in Lahr eröffnet. Die Aufführung, die von den städtischen Bühnen Freiburg bestritten wird, findet in Miete statt. Wie die Stadtverwaltung mitteilt, werden voraussichtlich sämtliche Theaterveranstaltungen nicht mehr wie früher um 18 Uhr, sondern gegen 20 Uhr beginnen. Die Nachfrage nach Mietplätzen ist sehr stark.

Ihren 88. Geburtstag feierte am 22. September Fräulein Marie Kammerer, Feuerwehrstraße 24, in guter körperlicher und geistiger Rüstigkeit.

BLICK IN DIE LANDGEMEINDEN

Dundenheim. Vergangenen Freitag nachmittag wurde der auf so tragische Weise tödlich verunglückte Fritz Kussak unter starker Anteilnahme auf dem schönen Dorfriedhof zur letzten Ruhe gebettet. Ein Schulkamerad sprach im Namen seiner Mitschüler herzliche Worte des Abschieds. — Am 21. September konnte Frau Karoline Sieger, Witwe, geb. Oertel, ihr 79. Lebensjahr vollenden. — Im Rahmen der in ganz Süddeutschland vorzunehmenden Kartoffelproberodung wurden am letzten Samstag die hiesigen Kartoffelfelder durch eine Kommission in Begleitung des Bürgermeisters begangen. Auf 8 Grundstücken — 2 guten, 4 mittleren und 2 schlechten — wurde die Proberodung durchgeführt und als Durchschnittsertrag 190 kg pro Ar ermittelt.

Meissenheim. Aus der französischen Gefangenschaft kehrten Oskar Kern und Wolfgang Schäfer zurück.

Meissenheim. Der Ortsverein des Landesrinderzuchtverbandes rief die Züchter am vergangenen Samstag zu einer kurzen Besprechung in das Rathaus, wo Ortsobmann Johann Wohlschlegel akute Tagesfragen mit den Züchtern besprach. Heute müsse die Rindviehzucht mehr denn je betrieben und größter Wert darauf gelegt werden, daß nur gutes Vieh in den Ställen steht. Um jedoch einen guten Rindviehbestand nachziehen zu können, wäre ein guter Farrenstall unentbehrlich. Daß auch die Behörde großes Verständnis für eine gute Rindviehzucht habe, gehe aus der Tatsache hervor, daß dem Farrenstall ein besonderes Augenmerk geschenkt wird. Schließlich seien besonders die Klein- und Kleinstbetriebe unseres Ortes auf einen hochwertigen Rindviehbestand angewiesen, um den hohen Anforderungen Genüge leisten zu können, da ja die Ertragsnisse auf den Feldern allein niemals ausreichen würden, um eine Familie ernähren zu können. In der Hoffnung, daß die Zahl der eingetragenen Züchter in Zukunft noch erweitert wird, schloß der Ortsobmann die Besprechung.

Kürzell. Der vergangene Krieg forderte auch von unserem Dorf schwere Opfer. Von 239 Männern, die eingezogen waren, befinden sich noch 13 in Gefangenschaft, 52 sind gefallen, 32 gelten als vermißt, während nur

Der Stadtrat hat in einer seiner letzten Sitzungen beschlossen, zu einer gründlichen und lückenlosen Erfassung aller bewohnten und unbewohnten Räume der Stadt eine Wohnungsbegehung durchzuführen. Nach Abschluß der Vorarbeiten sind mehrere Gruppen von je 2 Mann gebildet worden, die in diesen Tagen mit ihrer Arbeit beginnen und deren Ermittlungen dem Wohnungsamt für den Fall der Zuweisung von Flüchtlingen oder zu einer gerechten Behebung sonstiger Wohnungsschwierigkeiten als Unterlagen dienen werden. Bei dieser Begehung werden auf Grund eines lückenlosen Verzeichnisses sämtlicher bebauten Lahrer Grundstücke ausnahmslos alle Wohnräume erfaßt und zu den darin wohnenden Personen in Beziehung gesetzt werden, so daß sich ein einwandfreies Bild der Unter- bzw. Überbelegung der Wohnräume gewinnen läßt. Das mit der Wohnungsbegehung beauftragte Personal ist angewiesen, vor dem Betreten der Wohnräume den mit dem Lichtbild des Inhabers und dem Siegel der Stadtverwaltung versehenen Personalausweis vorzuzeigen; andere Personen, die nicht im Besitz dieses Ausweises sind, kommen nicht in amtlichem Auftrag und mögen zurückgewiesen werden. Dem zuständigen Begehungspersonal muß jedoch zur Besichtigung der Räume Einlaß gewährt werden. Die gesetzliche Grundlage dieser Maßnahme ist Artikel III des Wohnungsgesetzes, das im übrigen den Organen der Wohnungsbehörden polizeilichen und strafrechtlichen Schutz zusichert. Die Aufgabe des Erfassungspersonals erschöpft sich in einer Feststellung der vorhandenen Räume, ihrer Ausmaße und der darin wohnenden Personen und ist vorwiegend statistischer Natur. Das Begehungspersonal hat mit der Zuweisung

Ein Abend mit Weiß Ferdl

Schon dies macht ihm bei uns so schnell keiner nach: daß trotz Währungsreform die Schwarzwald-Lichtspiele bereits am Tage vor dem Gastspiel ausverkauft war. Es erübrigt sich jedes weitere Wort über die Popularität des mit einer keck aus dem Gesichtsfeld springenden Nase und zwei gewaltigen, urwüchsigen Augenbrauen begnadeten Komikers aus dem sagenhaften Lande des Starkbiers.

Als pünktlich um 19 Uhr hinter dem Bühnenvorhang bayerische Kuhglocken den Beginn der Vorstellung einläuteten, war das Lahrer Publikum, soweit es Karten hatte erhalten können, vollzählig erschienen, um den Film, vom Funk und vom Münchner Platz her bekannten Urtyp des Bajuwarenstammes mit eigenen Augen und Ohren zu erleben, und als das vertraute Gesicht auf der Bühne erschien, ging schon ein Lachen durch den Saal. (So leicht hat man es, wenn man einen Namen hat, dachten die Namenlosen.) Nach dem von allen Mitwirkenden gesungenen Begrüßungschor trat „Er“ vor, läufte sein Bayernhütchen, daß die Glatze hell leuchtete, machte mit dem Publikum Lachübungen, besang seine närrische Nase und verfiel sich nicht in politischen Witzen. Proben seines schauspielerischen Könnens bot er in dem Fastnachtspiel von Hans Sachs „s'hoaf Eisen“ und in „Hunger und Bruderliebe“, einer Szene aus der Hungerszeit, wobei Prunner Gaby und Miller Resl trefflich sekundierten. Ein Kabinettstück humoristi-

Der Stadtrat hat in einer seiner letzten Sitzungen beschlossen, zu einer gründlichen und lückenlosen Erfassung aller bewohnten und unbewohnten Räume der Stadt eine Wohnungsbegehung durchzuführen. Nach Abschluß der Vorarbeiten sind mehrere Gruppen von je 2 Mann gebildet worden, die in diesen Tagen mit ihrer Arbeit beginnen und deren Ermittlungen dem Wohnungsamt für den Fall der Zuweisung von Flüchtlingen oder zu einer gerechten Behebung sonstiger Wohnungsschwierigkeiten als Unterlagen dienen werden. Bei dieser Begehung werden auf Grund eines lückenlosen Verzeichnisses sämtlicher bebauten Lahrer Grundstücke ausnahmslos alle Wohnräume erfaßt und zu den darin wohnenden Personen in Beziehung gesetzt werden, so daß sich ein einwandfreies Bild der Unter- bzw. Überbelegung der Wohnräume gewinnen läßt. Das mit der Wohnungsbegehung beauftragte Personal ist angewiesen, vor dem Betreten der Wohnräume den mit dem Lichtbild des Inhabers und dem Siegel der Stadtverwaltung versehenen Personalausweis vorzuzeigen; andere Personen, die nicht im Besitz dieses Ausweises sind, kommen nicht in amtlichem Auftrag und mögen zurückgewiesen werden. Dem zuständigen Begehungspersonal muß jedoch zur Besichtigung der Räume Einlaß gewährt werden. Die gesetzliche Grundlage dieser Maßnahme ist Artikel III des Wohnungsgesetzes, das im übrigen den Organen der Wohnungsbehörden polizeilichen und strafrechtlichen Schutz zusichert. Die Aufgabe des Erfassungspersonals erschöpft sich in einer Feststellung der vorhandenen Räume, ihrer Ausmaße und der darin wohnenden Personen und ist vorwiegend statistischer Natur. Das Begehungspersonal hat mit der Zuweisung

schers Vortragskunst war die „Trambahnfahrt auf der Linie 8“. Mit knapper Gestik und ausdrucksreichem Mienspiel gab er den Worten Leben, konfrontierte er die nervösen, fluchenden, spottenden Fahrgäste dem durch unerschütterliche Ruhe überlegenen Schaffner. Das Programm wurde ergänzt durch Musikvorträge des Knabl-Trios vom Münchner Sender mit Max Pfahler (Violine) und durch Heimatlieder, gesungen von Anni und Rosi Fahrnberger. Die Programmgestaltung verdient ihrer klaren, volkstümlichen Linie wegen besonders erwähnt zu werden, und auch deshalb, weil keine obszönen Witze und billigen Zoten vorkamen. Der Beifall mag dem Künstler bewiesen haben, daß er bei uns jederzeit, auch bei Geldknappheit, willkommen ist. L.

Neue Öffnungszeiten im „Lahrer Haus“
Die neuen Öffnungszeiten des „Lahrer Hauses“ für Buchverkauf, Leihbücherei und Lesesaal sind wie folgt festgesetzt: Dienstag, Donnerstag, Freitag 11—12 Uhr und 17—22 Uhr, Samstag 10—12 Uhr und 17—20 Uhr und Sonntag 11—12 Uhr und 15—21 Uhr.

Der Ausschuss für das „Lahrer Haus“ wird bemüht sein, die Halle immer wieder mit interessanten Ausstellungen zu belegen und sie künstlerisch zu schmücken. Neben dem Verkauf französischer Bücher — Klassiker, Unterhaltungsliteratur, Kunstbetrachtungen, Biographien, einiger hübscher Sammelausgaben — steht eine deutsche und französische Leihbücherei zur Verfügung. Die Leih-

Ein Abend mit Weiß Ferdl

schers Vortragskunst war die „Trambahnfahrt auf der Linie 8“. Mit knapper Gestik und ausdrucksreichem Mienspiel gab er den Worten Leben, konfrontierte er die nervösen, fluchenden, spottenden Fahrgäste dem durch unerschütterliche Ruhe überlegenen Schaffner. Das Programm wurde ergänzt durch Musikvorträge des Knabl-Trios vom Münchner Sender mit Max Pfahler (Violine) und durch Heimatlieder, gesungen von Anni und Rosi Fahrnberger. Die Programmgestaltung verdient ihrer klaren, volkstümlichen Linie wegen besonders erwähnt zu werden, und auch deshalb, weil keine obszönen Witze und billigen Zoten vorkamen. Der Beifall mag dem Künstler bewiesen haben, daß er bei uns jederzeit, auch bei Geldknappheit, willkommen ist. L.

Weiß Ferdl oder weiß Pferd?

Aus Anlaß des Gastspiels des beliebten Volkssängers und Filmdarstellers schreibt uns ein Leser: Kurz vor Weihnachten 1942 kündigte der Sender Belgrad einen großen Buntten Abend an. Viele bekannte Namen standen auf dem Programm, auch Weiß Ferdl. Und doch hätte er damals beinahe nicht mitwirken können, denn alle Plätze im Verkehrsflugzeug Belgrad—Wien waren an diesem fraglichen Tage längst ausverkauft. Schließlich wurde auf Drängen der Sendeleitung und im Einvernehmen mit der Flugmaschine untergebracht und damit für Weiß Ferdl der Flug gesichert. Ein kroatischer Angestellter schrieb den Flugschein aus. Als Weiß Ferdl das wichtige Papier vor der startklaren Maschine in Augenschein nahm, drehte er sich entsetzt um, und wortlos zeigte er den Flugschein. Da stand: Name des Fluggastes: Weiß Pferd! „Seit wann werden denn Pferde mit dem Verkehrsflugzeug befördert“, meinte er schließlich und lächelte.

Sport im Heimatbezirk

FUSSBALL:

Nachgemeldete Ergebnisse:
Bezirksklasse: Gengenbach — Haslach I. K. 3:2; Zunsweier — Zusenhofen 2:1. Kreisklasse: Kippenheim — Niederschöppheim 2:5 (nicht 3:3).

Weitere Ergebnisse: Nonnenweiler II — Mahlberg II 1:1; Mietersheim II — Diersdorf II 2:2; Oberweiler II — Allmannsweiler II 0:1; Gengenbach II — Ortenberg 0:4; Gengenbach Jugend — Haslach Jugend 0:3.

HANDBALL:

D'e Bezirksliga am Sonntag
Nonnenweiler — Reichenbach, Sulz — Schutterwald II; Ottenheim — Hugsweier.

Diese drei Begegnungen werden wohl den Platzmannschaften Siege und Punkte bringen oder sollten gar die aufgedickten Kreisklasse-Mannschaften den bewährten Bezirksliga-Haudegen wieder mit Überraschungen aufwarten? Reichenbach und Hugsweier werden sich bestimmt ihrer Haut wehren, werden aber die Punkte draußen am Rhein lassen müssen. Gewinnt Sulz gegen Schutterwald II, so übernehmen sie die Tabellenführung. Melzenheim und Oberkirch sind spielfrei. K.B.

Die Bezirksliga nach erstem Spieltag

Der 1. Spieltag der Bezirksliga mit einem Vollstark aller acht Teilnehmer war nicht arm an Überraschungen. Sulz entführte mit einem 12:9-Sieg dem Neuling Reichenbach die Punkte aus dem Schuttertal. Der hohe 16:5-Sieg der Melzenheimer in Oberkirch läßt aufhorchen. Diese Mannschaft wird bei gleichbleibender Kondition in der Meisterschaftsfrage ein entscheidendes Wort mitreden. Hugsweier wehrte sich mit Hilfe von Fortuna tapfer seiner Haut und ließ sich von Nonnenweiler die Punkte nicht weehmen. Das Remis der Ottenheimer in der südbadischen Handballmetropole Schutterwald gegen die II. Vertretung war die vierte Überraschung.

Meissenheim I — Oberkirch I 13:6

Das herrliche Wetter und vor allem der Beginn der Pflichtenrunde hatte am Sonntag eine große Zuschauerzahl auf unseren Sportplatz gelockt. Oberkirch, das zum ersten Male auf unserem Platz erschien, hinterließ trotz der Unterlegenheit im allgemeinen einen recht guten Eindruck, setzten sie sich doch trotz des Halbzeitstandes von 8:1 Toren für Meissenheim bis zum Schlußpfiff energisch zur Wehr. Doch Meissenheim war im allgemeinen schußfreudiger und konnte den Schlußmann

gebühren werden beträchtlich gesenkt werden. Die Leihbücherei enthält eine bedeutende Anzahl wertvoller Werke deutscher und ausländischer Autoren. Da wir lange Jahre hindurch gerade von diesem Schriftgut abgeschlossen waren, sollte erwartet werden, daß von dieser Einrichtung lebhaft Gebrauch gemacht wird. Ein Katalog, nach dem französische Bücher bestellt werden können, liegt auf. Im Lesesaal findet man Zeitungen aus dem gesamten französischen Besatzungsgebiet, ferner deutsche und französische Literaturzeitschriften, Modejournale, Illustrierte, Sportzeitungen, Bild- und Kunstmappen u. a.

LANDESKRONIK

Baden-Baden. Mit Hans Roßbaud am Dirigentenpult und Pierre Fournier (Violoncello) als Solist bot das Sinfoniekonzert des Südwestfunk-Orchesters Werke von Hindemith, Schumann und Tschaiakowsky: ein weit gespannter Rahmen. Aber die deutsche Erstaufführung der Sinfonia Serena ließ durch seine einfache Linienführung die Werke eher zusammenschließen, als es den Namen der Komponisten nach erscheinen mag. Unter Roßbauds Stabführung kam dabei vor allem der zweite und dritte Satz zur Geltung, ebenso wie in Tschaiakowskys 6. Sinfonie (Pathétique) der dritte Satz zu einem Höhepunkt des Abends wurde.

Griesbach. In Anwesenheit einer großen Trauergemeinde fand das feierliche Requiem für den verstorbenen Präsidenten des Reichsbahnverkehrsrats, Harter, statt. Unter den Trauergästen weilten u. a. Staatspräsident Wohleb, Vertreter der CDU-Fraktion aus Süd- und Nordbaden, Präsident Kille von der Eisenbahndirektion Karlsruhe.

Freiburg. Im August sind in Freiburg 98 Ehen geschlossen worden. Insgesamt wurden 206 Kinder geboren, u. zwar 96 Knaben und 104 Mädchen. Gestorben sind 122 Personen. In der gleichen Zeit sind 311 Personen mehr zugewandert als weggezogen. Am Ende des Monats betrug die Einwohnerzahl Freiburgs 104 110 Personen, darunter 46 290 männlichen und 57 820 weiblichen Geschlechts.

Nachrichten vom Standesamt

für die Zeit vom 14.—20. September

Geburten: 14. Sept.: Margrit Luise, V.: Hermann Heimbürger, Landwirt, Kürzell; Brigitte Luise, V.: Walter Ernst Krieger, Schreiner, Lahr; 15. Sept.: Günter Hermann, V.: Hermann Markus, Wagner, Waghmann, Lahr; 17. Sept.: Karl Heinz, V.: Karl Ernst Wölfe, Bäcker, Lahr; Renate, V.: Hugo Gerber, Milchhändler, Lahr; Annemarie, V.: Hugo Gerber, Milchhändler, Lahr; Waltraud, Margarete, V.: Otto Julius Laurent, Obstbaumwart, Dinglingen; Horst Ewald, V.: Hans Röll, Behördengestellter, Wittenweiler; Wilhelm Georg, V.: Wilhelm Pfaff, Landwirt, Reichenbach; Rainer Otto, V.: Jakob Lutz, Schmiedemeister, Lahr; Karl Albert, V.: Jakob Kappus, Schlosser, Lahr-Dinglingen; 20. Sept.: Gabriele Lieselotte, V.: Georg Franz August Blank, Fabrikant, Lahr; Markus Hermann, V.: Hermann Kürz, Mechaniker, Kürzell; Rainer, V.: Wilhelm Weber, Friseur, Schweighausen; Bernadette Luzia, V.: Josef Späth, Kraftfahrer, Oberweiler.

Eheschließungen: Werner Max Holger, Elektromonteur, und Ruth Wirth, Hausgehilfin, beide Lahr; Peter Kannengießer, Gärtner, und Sofie Helene Klump, ohne Beruf, beide Lahr-Dinglingen; Rolf Harald Zähringer, Werkzeugmacher, und Emma Helene Goerke, ohne Beruf, beide Lahr.

Sterbefälle: 15. Sept.: Ernst Wieland, Architekt, Lahr; 14 Jahre; Wilfried Gruber, Kippenheim, 4 Jahre; 18. Sept.: Karl Friedrich Wilhelm Oberle, Uhrmachermeister, Lahr, 56 Jahre; 20. Sept.: Johann Georg Bauer, Kartographer, Lahr, 62 Jahre; Rolf Kappus, Lahr-Dinglingen, 1 Jahr.

Parteinachrichten

Wichtige Kreisversammlung

Am kommenden Sonntag findet um 14 Uhr im „Adler“ in Dinglingen eine Kreisversammlung der DP statt, zu der sämtliche Parteifreunde des Kreise Lahr eingeladen sind.

Sport im Heimatbezirk

der Gäste aus jeder Lage schlagen. Im Vorspiel standen sich die Jugendmannschaften beider Vereine gegenüber, das Meissenheim in überlegenem Spiel schließlich mit 14:0 Toren gewinnen konnte. Trotzdem ließen sich die unterlegenen Gäste in keiner Weise beirren und setzten alles daran, wenigstens ein Ehrentor zu erzielen.

Hugsweier gewinnt 8:5

Die Gastgeber zeigten wesentlich bessere Tagesform wie in den letzten Spielen. Für die Zuschauer war es in der 2. Spielhälfte mitunter ein Bangen um den Sieg, aber ein guter Schlußmann zwischen den Pfosten war am Punktgewinn entscheidend beteiligt. Nonnenweiler zeigte nur nach dem Seitenwechsel seine gefürchtete Kampfkraft, konnte aber den 5:1-Vorsprung nicht mehr aufheben. K.B.

Nachgemeldete Ergebnisse:

Männer: Hugsweier II — Nonnenweiler II 2:8; Reichenbach Jugend — Sulz Jugend 0:2; Meissenheim Jugend — Oberkirch Jugend 14:0. Frauen (Pokalspiel): Altdorf — Lahr 0:7.

TENNIS:

Vom Lahrer Tennissport

Vom schönsten Herbstwetter begünstigt, konnte der Tennis-Club Lahr sein erstes Clubturnier nach dem Kriege programmgemäß durchführen. Die drei Plätze am Stadtpark waren hierzu instand gesetzt worden. Nach Fertigstellung des im Bau befindlichen Clubhauses wird der T.C.L. über eine Platzanlage verfügen, mit der er sich auch vor auswärtigen Vereinen sehen lassen kann. Dank sorgfältiger Vorbereitung dieses Clubturniers konnte der Zweck erreicht werden: Aufstellung einer Rangliste der besten Spieler und Spielerinnen. Es sind dies die Herren Müller, Dahlinger und Zimmermann und die Damen Menges und Ilse Wendel-Baumann. Es wurde weiter festgestellt, daß die meisten in diesem Spieljahr durch eifriges Training erfreuliche Fortschritte erzielt haben. Zwar führen die älteren Spieler noch die Rangliste an; aber unter der Jugend drängt doch auch der eine oder andere zur Spitze, so die Herren Sauer und Vöveding.

Am nächsten Sonntag wird ein Turnier gegen den Tennisclub Offenburg einen Vergleich abgeben über das Kräfteverhältnis der beiden Nachbarstädte. Offenburg hat dabei Gelegenheit, sich in Lahr für seine vor zwei Monaten erlittene Niederlage zu revanchieren. Dieses Turnier beginnt um 9 Uhr und wird nach einer Mittagspause von 13 bis 15 Uhr fortgesetzt. B.E.

DER SPORTBERICHT

Fußball

„König Fußball“ meidet aus seinem Weltreich...

Schweden siegte im Länderkampf gegen Norwegen in Oslo mit 5:3 Toren, wobei Nordahl alle fünf Tore der Schweden schob. In England führt nach neuer Spielregeln Portsmouth mit 15 Punkten vor Derby County mit 13 Punkten. Beide Clubs sind als einzige noch ohne Niederlage. In Frankreich wurde das führende Trio gesprengt, da Sochaux gegen Racing Paris unterlag. Lille und Marseille liegen jetzt allein an der Spitze. In Italien wurden am vergangenen Sonntag die ersten Spiele ohne Überraschungen ausgetragen. Oesterreich meldet einen weiteren Sieg des Spitzenreiters Austria.

... aus den süddeutschen Ländern ...

In Südwürttemberg (Staffel Süd) verlor der Vorjahrsmeister Weingarten erneut und fiel daher weit zurück in der Tabelle, an dessen Spitze Baienfurt und Laupheim ohne Verlustpunkt stehen. In der Staffel Nord gewann Trossingen nur knapp gegen Mössingen, während der andere Favorit Ebingen auf Schrambergs „Schlachtfeld“ mit 3:1 den kürzeren zog. In Nordwürttemberg schossen die Leute aus Zuffenhausen nach zwei Spielen gegen keineswegs leichte Gegner bereits 10:1 Tore und führen nun gemeinsam mit dem Rasensportverein Heilbronn. In Rheinhessen erzielten die beiden Wormser Vereine Blau-Weiß und Alemannia am ersten Spieltag die meisten Tore. Die Pfalz spielt „hinten“ und „vorne“ in je einer Gruppe, da wollte das Rheinland nicht nachstehen, bildete kurzerhand auch zwei Landesligagruppen und benannte sie vornehmer in „Nord“ und „Süd“. Spielstärkenmäßig können sich natürlich alle diese Landesligen nicht mit der Bayerns vergleichen, wo die Kleeblätter in Straubing 2:0 verloren. Bamberg konnte beim zweitletzten Landsturm nur ein Unentschieden herausholen (ein Beweis der Ausgeglichenheit der Liga). Dieses Unentschieden genügt aber, um die Tabellenführung nach dem fünften Spieltag gegen Jahn Regensburg zu verteidigen.

... und aus den badischen Bezirken

Im Schwarzwald brachte man bereits den vierten Spieltag hinter sich. Dabei überraschte vor allem der 6:2-Sieg Furtwängens über den Ex-Landesligisten Donaueschingen. Als gefährlicher Mitkonkurrent hat sich bisher Blumberg erwiesen, das (ebenfalls noch ungeschlagen) die Tabelle mit einem Spiel mehr anführt. In den übrigen Bezirken spielten die Favoriten: Baden-Baden (Nord): Dürmersheim — Elchesheim 7:0; Kuppenheim II — Hilingen 2:1; (Süd): Achem — Bühlertal 8:0; Söllingen — Sinzheim 5:2; Offenburg (Nord): Zinsweiler — Zusenhofen 2:1; (Süd): Altdorf — Eitten-

heim 0:5; Freiburg: Waldkirch — ASV Freiburg 5:3; Hochrhein: Istein — Fahrnau 4:2.

Leichtathletik

Der Doppeltrophäen Gerd Luthers Bei den deutschen Mehrkampfmessungen gewann der Münchener Luther (1860) mit dem erstaunlichen Ergebnis von 3969 Punkten den Fünfkampf der Männer. Es folgten der Kieler Nacke mit 3690 Punkten und der Deutsche Hochsprungmeister Ludwig Koppewalner, München, mit 3685 Punkten. Die Entscheidung fiel erst in der letzten Disziplin. Die Leistungen des Meisters, die durch schlechte Witterung ungünstig beeinflusst wurden betragen: 100 m: 16,5 Sek., Weitsprung: 7,29 m, Hochsprung: 1,65 m, 400 m: 50,4 Sek., Kugelstoßen: 11,38 m.

Der deutsche Fünfkampfmeister Gerd Luther (1860 München) wurde am Sonntag überraschend auch deutscher Zehnkampfmeister. Er erzielte 6691 Punkte und verteidigte seinen Vorsprung in der letzten Übung, dem 1300-m-Lauf, gegen den ihm bedenklich nahegerückten Koppewalner (VIL München). Zu seinen Fünfkampf-Ergebnissen erzielte der neue Meister folgende weitere Leistungen: 110 m Hürden: 17,5 Sek., Diskuswerfen: 33,76 m, Stabhochsprung: 3,30 m, Speerwerfen: 48,16 m, 1500-m-Lauf: 4:49,0 Sek.

Täglich wechselt das Weiße Trikot

Harte Positionskämpfe in der Gesamtwertung

Besonders interessant ist es in den Rennfahrer-Quartieren kurz vor dem Start zu den großen Etappenrennen. Die meisten Fahrer lassen sich noch massieren und setzen sich dann an einen Frühstückstisch, der ein wahres Tischleindeckdich an nahrhaften Kostbarkeiten ist. Die sieben Fahrer der Bismarck-Werke stellten im Eier-Vertilgen auf der Etappe Stuttgart-Wiesbaden einen Rekord auf: Sie aßen zum Frühstück allein 46 Eier und kamen mit weiteren 14 unterwegs auf die stattliche Zahl von 60 Eiern. Scheinbar macht sich dieser große Eierverbrauch für die Bismarck-Werke bezahlt, denn das Werk in Radevormwald steht in der Fabrikwertung an erster Stelle. „Bismarck“ kam außerdem durch Pankoke-Bielefeld (Stuttgart-Wiesbaden) und Stubbe-Nürnberg (Wiesbadener Rundstreckenrennen) zu zwei von drei Siegen.

Die Anteilnahme der Bevölkerung war erstaunlich. Viele Zehntausende erwarteten die „Giganten“ in den Städten und Dörfern. Alle versuchten einen kurzen Blick auf die bunte Schlange der farbigen Kappen und Trikots zu werfen. Bauern, die bei der Obstternte waren, hielten in der Arbeit ein. Hausfrauen, die Schlüssel mit dem Sonntagskuchen-

Tennis

Bayern siegte im Endkampf der Medenrunde

Die Tennis-Verbandsmannschaft von Bayern mit Menzel, Stügel, Dr. Mayer, Brandt, Dr. de Vos, Dr. Penzel, Kuempfel siegte am Sonntag in der Endrunde der Medenspiele gegen die favorisierte Mannschaft aus Niedersachsen (u. a. mit von Cramm) nach dramatischem Kampf mit 5:4 Punkten. Damit errang Bayern den höchsten Titel, den der deutsche Tennissport alljährlich zu vergeben hat. Im Kampf um den dritten Platz gewann dann Berlin gegen Niederrhein mit 5:4. Im wichtigsten Einzel siegte von Cramm (Niedersachsen) gegen Roderich Menzel (Bayern) 6:1, 6:1 überraschend glatt. Gulz (Niederrhein) schlug Göpfert (Berlin) 6:1, 1:6, 6:4.

Schach

Unzicker wurde deutscher Schachmeister

Durch einen Sieg über Niephaus in der Schlußrunde der deutschen Schachmeisterschaften in Essen holte sich der Münchener Student Unzicker den Titel eines Deutschen Schachmeisters 1948. Der Endstand lautet: Unzicker 13 1/2 Punkte, Kleininger 12 1/2 Punkte, Machate 10 1/2 Punkte, Niephaus und Schmid je 9 Punkte, Rautenberg 8 Punkte, Dr. Troeger und Czaya je 7 Punkte, Nürnberg und Relstab je 6 1/2 Punkte, Teschner 6 Punkte, Ernst, Sahmann und Stein 5 1/2 Punkte, Greis 5 Punkte, Schuster 3 Punkte.

schon stark aufgeholt und war in den Straßen der Kurstadt unter den Ersten zu sehen. Nach mehreren Ausreißversuchen brachten die letzten hundert Meter vor dem Ziel in Gießen einen großartigen Endspurt, den schließlich Schöpplin für sich entschied.

Rundstreckenrennen in Gießen

Beim Rundstreckenrennen in Gießen führen die Fahrer durchweg verhalten. Schließlich gelang es einem Viererfeld, die Meute zu überrunden, und mit knappem Vorsprung siegte Sepp Berger. Das Weiße Trikot des Siegers in der Gesamtwertung trägt für die nächste Etappe der Berliner Harry Saager vor Hilpert und Ziegler. Pankoke folgte auf dem dritten und Schöpplin auf dem neunten Platz.

Etappe Gießen — Köln

Erich Bautz (Dortmund) gewann am Dienstag die bisher längste Etappe der „kleinen Deutschlandfahrt“ von Gießen nach Köln vor Scheller, Siefert, Hilpert und Diederichs, für die alle die gleiche Zeit gestoppt wurde.

Zum Start in Gießen waren 40 Fahrer erschienen, die sich über Weitzler und Limburg zum ersten Koblenz ausgemacht hatten. Unterwegs wechselten Regen und Sonnenschein einander ab. Die glatten und vor allem in der französischen Zone sehr schlechten Straßen verursachten mehrere Stürze. Nach einer Rastpause von dreißig Minuten wurde die Fahrt durch die Eifel nach Köln fortgesetzt. Trotz des teilweise stürmischen und regnerischen Wetters waren gerade in der französischen Zone viele Sportbegeisterte erschienen, die der deutschen Straßenfahrer-Elite einen freudigen Empfang bereiteten. Erich Bautz setzte sich wenige Kilometer vor der rheinischen Metropole an die Spitze und fuhr seinen Verfolger auf und davon. In den Straßen der Domstadt bildeten die Menschen ein dichtes Spalier und begrüßten die Fahrer mit echt rheinischem Temperament. Erster in der Gesamtwertung und damit Träger des Weißen Trikots ist nun Hilpert (Frankenthal). Er führt allerdings mit nur knapp einer Minute Vorsprung vor Bautz und Scheller.

Unsere kleine Sportrunde ...

Der süddeutsche Meister SC Neuenheim — Heidelberg feierte über den Rugby-Alteimer 78 Hannover mit 27:3 (18:3) einen überlegenen Sieg. Der deutsche Halbschwergewichtsmeister Richard Vogt, Hamburg, wird am 3. Oktober in Halle seinen Titel gegen den Berliner Conny Rux verteidigen.

Der stärkste Berufsschüler der Welt ist ein Deutscher. Er heißt Peter Gehlen, ist 56 Jahre alt und wird in Artistenkreisen Paravelli genannt. Er hält folgende „Weltrekorde“: Ziehen eines mit 70 Personen besetzten Omnibusses 100 m weit, Biegen von 3 cm starken Eisenstangen zu Ornamenten, Ziehen einer Pullmanfeder von vier PS Zugkraft. Oft muß er als „Zugabe“ Stoßstangen amerikanischer Autos verbiegen als „Anker“ an den stärksten Mann der Welt, vorzuzeigen daheim in den USA.

Unfassbar ist es für uns alle, daß der Herr über Leben und Tod meinen herzenguten Mann, unseren treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel **Anton Frick** nach langer, schwerer Krankheit, mit großer Geduld ertragenem Leiden rasch und unerwartet im Alter von 61 Jahren für immer von uns genommen hat. **In tiefem Leid:** Frau Marie Frick, geb. Vögler, Hans Frick und Angehörige. Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 23. September, um 14 Uhr in Lahr-Dinglingen statt. (3923)

DANKSAGUNG Für die uns anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Schwester und Schwägerin **Mathilde Kroener-Denny** erwiesene Anteilnahme sowie für die Kranz- und Blumen-spenden sagen wir unseren innigsten Dank. (3885) Lahr, den 20. September 1948 **Hermann Kroener und Frau Liny, geb. Denny**

Von seinem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden wurde mein lieber Mann, u. guter Lebenskamerad, mein Sohn, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel **Fritz Oberie** Uhrmachermeister im Alter von 86 Jahren am Freitag, dem 17. September 48 erlöst. Herzlichen Dank allen für die zahlreichen Beweise der Anteilnahme. **In schwerem Leid:** Friedel Oberie, geb. Spring, Emma Oberie, geb. Geiger, Magdalena Spring, geb. Lauer, Emil Oberie und Frau Maria und Kind. (3906)

Am 13. 9. 48 verschied nach schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser Bruder und Onkel **Ernst Wielandt** Architekt im 75. Lebensjahr. Lahr, Seminarstr. 12. Im Namen der Hinterbliebenen: **Frau Else Wielandt** geb. Fischer. Für die herzliche Anteilnahme, die man uns in unserem Leid entgegenbrachte, für die Kranz- und Blumenspenden sowie die Begleitung zur letzten Ruhe recht herzlichen Dank. (3907)

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel **Johann Hetzinger** Zementler im Alter von 71 Jahren von seinem schweren Leiden zu erlösen. Kubbach, den 21. Sept. 1948. **In tiefem Leid:** Geschwister Hetzinger, nebst Verwandten. Die Beerdigung findet am Freitag, dem 24. Sept., morgens 9 Uhr statt. (3925)

Neuheit! Die haltbare, natürliche **Wella-Kaltdauerwelle** Neuheit! die Dauerwelle der gepflegten Frau. Besonders empfehlenswert für stark angegriffenes, gelochtes Haar. Fachmännische, sorgfältigste Ausführung garantiert. **Frisier-Salon BUHLER Lahr-Dinglingen**

Lebensnahe Erinnerungen durch Vergrößerungen werden laufend angenommen bei Vorlage von Porträts oder Paßbildern. Ausführung in Farben-Kolor oder schwarz-weiß. Lieferzeit: 10 Tage, zahlbar in 2 Raten. (3894) **FOTO M. SPITZ · LAHR i. Bd.** Werderplatz 3 Postfach 129

ACHTUNG! Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich wieder in der Lage bin, Sie reell und prompt zu bedienen. Empfehle meinen guten, anerkannten **Silberbrunnen - Sprudel** Limonaden sowie den auf kaltem Wege hergestellten prima Apfel- und Traubensaft. Da mein früheres Lager in Lahr (Bahnhofhotel) durch Kriegseinwirkung vollständig zerstört ist, bitte ich, bis ich wieder ein neues Lager habe, vorerst Bestellungen jeder Art, bei **Max Adler, Korbwarengeschäft, Lahr, Blumenstr.** telefonisch, schriftlich oder mündlich aufzugeben. Ferner nehme ich Bestellungen durch Fernruf 2453 entgegen, da ich trotz großer Mühe mein eigenes Telefon noch nicht erhalten habe. Um geneigten Zuspruch bittet. (3889) **Karl Walter, Alkoholfreie Getränke** Hauptstraße 88 **Hugswe er** Telefon 2453

VERSCHIEDENES Verkauft wurde Aktentasche am 15. Sept. im Zug Freiburg-Offenburg (Freiburg ab 18 Uhr). Der Eigentümer wende sich an Otto Fland, Emmendingen, Schlosserstraße 30. Junger Mann sucht Nebenarbeit nachmittags von 1-3 Uhr. Zuschriften unter Nr. 3883 L an „Das Neue Baden“, Lahr. 4 Ster Brennholz gesucht gegen bar oder Möbel. Franz Josef Rust, Schreinerlei. (3914)

Wir sind unter Nr. 2960 an das Telefonnetz angeschlossen **Damenfrisiergeschäft M. WEBER** Lahr, Kirchstraße 5 (3897)

Brennfix das große Wunder. Feuerannachen früher eine Last, jetzt eine Freude. Kein Papier und kein Kleinholz mehr notwendig. Großverbraucher u. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Alleinverkauf: (3902) **Farben-Sekinger, Lahr** Friedrichstraße 23, Telef. 2663.

Schwarzwald LICHTSPIELE - LAHR Vom 24.-30. 9. 1948 **Sie und die drei** mit: Charlotte Susa, Hans Söhnker, Gustav Waldau. Anfangszeiten: Werktags 19.00, Samstag 18.30, 19.00, Sonntag 14.30, 16.45, 19.00. Neue Wochenschau Jugendfrei! (3895)

PALAST LICHTSPIELE - LAHR Vom 24.-30. 9. 1948 In Erstaufführung: **Alles Lüge** mit: Gust Wolf, Wolf Albach-Retty, Siegfried Breuer. Anfangszeiten: Werktags 21.00, Samstag u. Sonntag 18.30, 21.00. Neue Wochenschau (3896)

Zwangsversteigerung Am Donnerstag, dem 23. September 1948, um 14 Uhr, werde ich in Kubbach am Rathaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 1 kompl. Holzgeneratorenanlage für LKW oder Lieferwagen. Würth, Gerichtsvollzieher. (3898)

AN- UND VERKAUFE Dezimalwaage, mittlere Größe, geg. Tafellobst abzugeben, Moltkestr. 5, I. Stock. (3903) Spirituosen von Großhändler laufend zu kaufen gesucht. Angebote mit Probe erbeten unt. Nr. 3891 L an „Das Neue Baden“, Lahr. Herren - Wintermantel, mittlere Größe, fast neu, zu verkaufen oder zu tauschen gegen Brennmaterial. Zuschr. unter Nr. 3890 B an „Das Neue Baden“, Lahr.

Wintereinkellerungs-Kartoffeln eingetroffen. Hausfrauen deckt euch ein. (3924) Joh. Friedr. Köbele, Lahr Bismarckstraße 38. (3924)

Kleiner eiserner Herd preiswert zu verkaufen. Weiherstraße 1. (3891) Abzugeben gegen Most u. Lager-Äpfel 1 Räucherschrank, 1 Rebe-, 1 Spritze, 1 Sackkarren, 1 Handschweifer. Zu erf. bei Franz Jörgler, Bleichermeister, Kippenheim. (3892) Gebr. Gut erhaltenes Klavier leihweise zu mieten oder zu kaufen gesucht. Zuschr. unter Nr. 3895 B an „Das Neue Baden“, Lahr. Der große Meyer - Konversationslexikon - 21 Bände in Leder gebunden, Ausgabe 1900, neuwertig, ist mit einem Globus preiswert zu verkaufen. Zuschr. unt. Nr. 3911 K an „Das Neue Baden“, Lahr.

Tanzschule Walz Lahr, BRUNNENSTR. 9-Offenburg, SOFIESTR. 2 **Es beginnen diese Woche:** Kurse für Anfänger Kurse für Fortgeschrittene Sonderkurse in den neuesten Modetänzen Turnier-Vorkursus (nur für ehem. Fortgeschrittene) Ehepaarkurs und Kurse für Personen gesetzteren Alters Privatunterricht, Unterricht im Step-Tanz Interessenten erfahren wir gerne weitere Auskünfte. Das Honorar kann in monatlichen Raten entrichtet werden. (3886)

Tanzplatten eingetroffen (Verkauf o. Altmaterial) **Blockflöten, Nadeln, Saiten** (Frasstro) **Musikhaus Schmidlin, Lahr** Oberstraße 18 (3887)

„Tabakjeind“ besiegt alles Rauchverlangen einfach, schnell, billig, lebenswichtige Schrift, kostenlos. Broedling, (21a) Scherfeda (Westfal.) (G 2-286)

TIERMARKT **Ab Freitag** stehen wieder großstrichtige Kühe und Kalbinnen zum Verkauf **Karl Lamparth, Viehhandlung** Mietersheim, Hauptstraße 53 (3842) Schöner, junger, sprunghafter Ziegenbock zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 3899 bei der Geschäftsstelle „Das Neue Baden“, Lahr. **Ab Donnerstag** stehen laufend großstrichtige Nutz- u. Zugkalbinnen sowie Kühe zum Verkauf. **Andreas Walter, Mietersheim** „Zur Linde“ Tel. 2528 (3902)